

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ærarium Biblicum, Oder Tausend Biblische Sprüche

Hoffmann, Gottfried

Leipzig, 1706

VD18 11571195

Das Dritte Haupt-Stücke vom Gebete oder Vater Unser.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18456

lieb, darum, daß ihre^s Angesichte
 schauen auf das da recht ist.
 Ps. 11/ 7. 8.

f Er wird mit ihnen wie mit Sodom und
 Gomorra umgehen, und sie ein Ende mit
 Schrecken nehmen lassen, endlich in der Höl-
 len mit Feuer und Schwefel ewig quälen,
 g der Frommen.

Das
 Dritte Haupt = Stücke
 vom Gebete
 oder
 Vater Unser.

S Ir sollen beten.

963.

So ermahne ich nun, daß
 man vor allen Dingen zuerst
 thue Bitteⁿ, Gebetⁱ, Fürbit-
 te^k und Dancksagung^l für alle
 Menschen^m. Für die Könige
 und

und für alle Obrigkeitⁿ, auf
daß wir^o ein geruhiges und
stilles Leben führen mögen in
aller Gottseligkeit und Ehrbar-
keit P. 1. Tim. 2, 1. 2.

h Um Abwendung alles Übels, i Um
Verleihung alles Guten, k für alle Mens-
chen, l für alles, was wir haben/ m und
das soll geschehen für alle Menschen, sie seyn
belehret oder unbelehret, in oder auffer der
Kirchen Christi, n sie sey hoch oder nie-
drig, gläubig oder ungläubig, gut oder böse,
o unter ihrem Schutz und Regierung, p im
Gehorsam gegen die erste und andere Taffel
der Zehn Gebote.

Ohne Zweifel und in wahren
Glauben

964.

So iemand unter euch Weis-
heit^a mangelt, der bitte von
Gott, der da giebt einfältig-
lich r iederman, und rückt es
niemand auf^s, so wird sie ihm
Kk gege-

gegeben werden. Er bitte
aber im Glauben^r und zweifle
nicht. Denn wer da zweifelt,
der ist gleich wie die Meeres-
Woge, die vom Winde
getrieben und beweget wird.
Solcher Mensch denke nicht,
daß er etwas^u von dem Herrn
empfahen werde. Jac. 1/5. 6. 7.

q Bölligere Erkenntniß Gottes und der
göttlichen Geheimnisse, r ohn Ansehen
der Person, und ohne Gesuch eigenes Mus-
kens, s er wirfft es niemand für, wenn er
ihm was zu Gute thut, t mit zuversichtli-
chem Vertrauen zu Gott, daß er um Chri-
sti willen ihn erhören werde, u so er bittet.

Die Sünder werden nicht er-
höret.

965.

Wir wissen^w, daß Gott die
Sünder nicht höret^y, sondern
so iemand Gottsfürchtig ist,
und

und thut seinen Willen, den hö-
ret Er. Joh. 9. vers. 31.

w Aus göttlicher Schrift, x unbuß-
fertigen und halbstarrigen, y wenn sie
gleich in ihrer Unbußfertigkeit und Kaltfin-
nigkeit wegen äußerlicher dringender Noth
zu ihm ruffen.

Die Frommen und Gläubigen
aber werden erhöret.

966.

Wenn die Gerechten^z schrey-
en^a, so höret der Herr, und er-
rettet sie aus aller ihrer Noth^b.
Ps. 34, 18.

z Die durch den Glauben an Christum
gerecht worden sind, a in ihrem Creutz und
Anliegen, b entweder auf die Art, wie sie
es verlangen, oder wie er sonst weiß, daß
es zu seinen Ehren und der Gerechten Be-
sten gereicht.

Denn er ist ihr Vater.

967.

Welcher ist unter euch, so
ihn sein Sohn bittet um
K^z Brodt,

Brodt, der ihm einen Stein
 biete? oder, so er ihn bittet um
 einen Fisch, der ihm eine
 Schlange biete^c? So denn
 ihr, die ihr arg seyd^d, könnet^e
 dennoch euren Kindern gute
 Gaben geben, wie vielmehr
 wird euer Vater im Himmel^f
 gutes geben denen, die ihn bit-
 ten. Matth. 7, 9, 10, 11.

^c Solte ein Vater seinem Kinde, das ihn
 bittet, die Bitte versagen, oder ihm wohl was
 unnützes ja schädliches stat des Gebetenen
 geben? ^d wegen euer sündlichen bösen und
 verderbten Natur, ^e und wollet ^f der güt-
 tig, gnädig und allmächtig ist.

Wir sollen beten

Nach der ersten Bitte,

Daß Gott durch Haltung sei-
 ner Gebote von uns geheiligt
 werde.

inwendig in euch^m. Luc. 17.
v. 20, 21.

^k Hr. Luth. Gottes Reich besteht nicht in Wercken, die an Städte, Speise, Kleider, Zeit, Person gebunden sind, sondern im Glauben und Liebe frey, ^l es ist nicht, wie etwan ein weltliches Reich, an einen gewisse Ort gebunden, ^m in eurem Herzen, vermittels des Wortes, und der Heil. Sacramente, indem sie an mich gläuben, und sich von mir zu allem Guten leiten lassen.

Nachdem er uns aus des Satans Reich erlöset hat, wofür ihm zu danken.

970.

Dankⁿ sagtⁿ dem Vater, der uns^o tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil^p der Heiligen im Lichte^q, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß^r, und versetzet in das Reich^s seines lieben Sohnes, an welchem^t wir haben die Erlös

Erlösung durch sein Blut ^u,
nemlich die Vergebung der
Sünden. Col. 1, 12, 13, 14.

n Gott o durch den Beruff des Evan-
gelii und durch die Wiedergeburt p zu
dem unverdienten himmlischen Erbe q daß
wir so gut als die Heiligen im Himmel daran
Theil haben, r aus dem Reiche des Sa-
tans des Fürsten der geistlichen Finsterniß,
s nicht allein des Gnaden- sondern auch Eh-
ren-Reichs / t Sohn Gottes u indem
er sein Blut zur Bezahlung für unsere Sün-
de vergossen.

Nach der dritten Bitte.

Daß uns Gott tüchtig mache
seinen Willen zu thun.

971.

Der Gott des Friedens w,
der von den Todten ausgefüh-
ret x hat den grossen Hirten
der Schafe, durch das Blut
des ewigen Testaments, unsern
Herrn Jesum y, der mache
Kt 4 euch

Euch z fertigz in allen guten Wer-
cken zu thun seinen Willen, und
schaffe in euch, was vor ihm
gefällig ist durch Iesum Chris-
stum. Hebr. 13, 20, 21.

w Der durch Christum uns wieder
versöhnet ist, und bey den Friedliebenden
wohnet, x zum ewigen unaufhörlichen Leben
aufferwecket, y der uns mit seinem Blut
zu seinen Schäflein erkauftet, und auch
durch dasselbe den neuen Gnaden-Bund bes-
kräftiget hat, welches ein ewiger Bund ist,
weil er die Verheissung der ewigen Güter bes-
greiffet, z als Glieder des geistlichen Leibes
z vollkommen und geschickt.

Dem Willen der Welt zu w-
derstehen.

972.

Habet nicht lieb die Welt,
noch was in der Welt ist^a. So
iemand die Welt lieb hat, in
dem ist nicht die Liebe des V-
ters^b. Denn alles, was in der
Welt

Welt ist, nemlich Fleisches-
Lust, Augen-Lust und hoffär-
tiges Leben^e ist nicht vom Va-
ter, sondern von der Welt.
Und die Welt vergehet mit ih-
rer Lust^d, wer aber den Wil-
len Gottes thut, der bleibet in
Ewigkeit. 1. Joh. 2, 15. 16. 17.

a Das eitele und sündliche Wesen, dar-
an die Welt-Menschen ihre Herzen hangen,
b denn der Welt-Freundschaft ist Gottes
Feindschaft Jac. 4, 4. ^c Lust. Fleisches-
Lust ist Hurerey, Augen-Lust ist Geiz und
Reichthum, hoffärtig leben ist Ehrgerig-
keit, Gewalt, lob und Obenausfahren,
^d die Welt und was darinn von ihrem Thun
ist, nimmt ein Ende.

Wie auch unser's Fleisches Wil-
len in uns zu brechen.

973.

Das ist der Wille Gottes
euer Heiligung^e, daß ihr meid-
et die Hurerey, und ein iegli-
cher

Kt 5,

cher

cher unter euch wisse sein Faß^f
zu behalten^s in Heiligung und
Ehren nicht in der Lust-Seus-
che^h, wie die Heyden, die von
GOTT nichtsⁱ wissen. 1. Thess.
4. 3. 4. 5.

^e GOTT will, daß ihr ein heiliges Leben
führet, und daß ihr dannenhero^f seinen
Leib, darinn er seine Seele trägt, rein zu
bewahren, ^h unkeuscher Brunst und
schändlicher Hurerey, ⁱ richtiges.

Nach der vierdten Bitte.

Daß uns GOTT gebe, was zur
Leibes Nothdurfft gehöret.

974.

Zweyerley^k bitte ich von dir,
die wollestu mir nicht wegern,
ehe denn ich sterbe^l, Abgötterey
und Lügen laß ferne von
mir seyn^m. Armuth und Reich-
thum gib mir nichtⁿ, laß mich
aber mein bescheiden Theil
Spei-

Speise dahin nehmen °. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde^p, verläugnen^q und sagen^r: Wer ist der Herr? oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen. Prov. 30/ 7. 8. 9.

^k Nämlich geistliche und leibliche Gaben, ^l die wollest du mir in diesem Leben geben und erhalten, ^m behüte mich für falscher Lehre, damit ich nicht in Irthum gerathe; ⁿ laß mich nicht an zeitlichen Gütern Mangel und auch nicht Überfluß spüren; ^o gieb mir meine Nahrung und ziemliches Auskommen ^p wo ich zu grossen Überfluß in zeitlichen Gütern hätte, ^q den Herrn, von dem alles herkömmt, ^r wie Pharao.

Und uns vor ängstlichen Nahrungs = Sorgen in Gnaden abhalte.

975.

Ihr solt nicht sorgen: und
Kt 6 sagen:

sagen: Was werden wir essen?
 was werden wir trincken? wo-
 mit werden wir uns kleiden?
 nach solchem allen trachten: die
 Heyden u. Denn euer himm-
 lischer Vater weiß, daß ihr des
 alles bedürfftet w. Matth. 6.
 v. 31. 32.

s Euch mit Sorgen der Nahrung aus
 Zweifel und Kleinmüchigkeit plagen/ t mit
 solcher ängstlicher Sorge, u derer Ver-
 stand so verfinstert ist, daß sie meinen, sie
 müssen sich selbst versorgen, w darum er
 aus Liebe zu euch es dahin nimmermehr wird
 kommen lassen, daß euch an nothdürfftigen
 Sachen was abgehe.

Nach der fünfften Bitte.

Daß er uns willig mache unsern
 Beleidigern stets zu verzeihen.

976.

Petrus sprach zu Christo:
 Herr, wie offte muß ich denn
 mei-

meinem Bruder ^x, der an mich
sündigt, vergeben? ist es ge-
nug siebenmahl ^y? **JESUS**
sprach zu ihm: ich sage dir, nicht
siebenmahl, sondern siebenzig
mahl siebenmahl ^z. Matth. 18.
v. 21, 22.

^x Meinem Nächsten und Mit-Christen,
^y und mag ich darnach, wenn er mich weiter
beleidigt, Feindschaft gegen ihn tragen, und
mich an ihm rächen? ^z das ist: so oft er
dich beleidiget. NB. Denn es wird eine ge-
wisse Zahl vor eine ungewisse gesetzt.

Damit uns auch unsere Sünden
verziehen werden.

977.

So ihr den Menschen ihre
Fehle^a vergebet, so wird euch
euer himmlischer Vater^b auch
vergeben; so ihr aber den
Menschen ihre Fehle nicht ver-
gebet, so wird euch euer Vater
K 7 eure

eure Fehle auch nicht vergeben.

Matth. 6, 14. 15.

a Womit sie euch beleidiget haben, b eure Fehle, womit ihr ihn erzürnet habet, cdenn wo keine brüderliche Versöhnung statt findet, da ist auch keine Liebe, wo keine Liebe, da ist auch kein Glaube, wo kein Glaube ist, da ist auch bey Gott keine Vergebung der Sünden zu hoffen.

Nach der sechsten Bitte.

Daß er uns die Satansische Anfechtungen ritterlich überwinden helffe.

978.

So ergreiffet den Harnisch Gottes^d, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein^e kömmt/ Widerstand thun, alles wohl ausrichten^f, und das Feld behalten möget^g Eph. 6, 13.

d Die ganz geistliche Rüstung, (παραπλία) der Teuffel greiffet uns auf vielerley Weise an, darum ist nicht gnung, so zu reden,
nur

nur ein und ander Stücke der Rüstung zu haben, sondern wir müssen von allen Seiten gerüstet seyn. Einige Waffen sind zum Schutz, andere zum Angriff der Feinde. Sie heißen Gottes Harnisch, weil sie uns Gott in seinem Worte darreicht. Wir müssen sie aber ergreifen, und also nicht nur davon wissen, e der Anfechtung und Versuchung. Der Teuffel wolte uns zwar gern alle Stunden angreifen, aber er darff nicht allezeit so oft und lang er will; doch etwige Zeit verhängt es ihm Gott. Luc. 22, 25. f alle Anfechtungen des Teuffels ritterlich überwinden möget. Denn es ist nicht genug den Streit anfangen, sondern man muß aushalten, und alles wohl ausrichten, g das kan vermittelst solcher Rüstung geschehen; ohne diese würden wir das Feld nicht behalten.

Auch unsers Fleisches Reikungen widerstehen lehre.

979.

Niemand sage ^h, wenn er versucht wird ⁱ, daß er ^k von Gott versucht werde. Denn
Gott

Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, Er versuchet niemand ^l, sondern ein ieglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen ^m Lust ⁿ gereizet ^o und ^p gelocket wird. Jac. 1, 13. 14.

^h Oder gedencke, ⁱ zu Sünden, ^k auf solche Weise, ^l auf diese Arth, ^m angesehen, ⁿ erblichen, bösen, ^o würcklich/ vom guten abgehalten, ^p zum bösen.

Seine göttliche Prüffungen uns wohl erkennen lasse.

980.

Der **H**err sprach durch Mosen zu dem Volk Israel: Gedencke alle des Weges, durch den dich der **H**err dein **G**ott geleitet / diese 40. Jahr in der Wüsten, auf daß er dich demüthigte ^q und versuchte ^r, daß kund würde, was in deinem **H**er-

Hertzen^s wäre, ob du seine Gebote^t halten würdest oder nicht? Deut. 8/2.

q Durch allerhand Widerwärtigkeit, damit du dich der grossen Gnade und Wohlthaten nicht überhübest, r und zur Erkenntnis deiner selbst brächte, s für Schwachheit und Bosheit verborgen, t beständig.

Und in uns Schwachen mächtig seyn.

981.

Auf daß ich^u mich nicht der hohen^w Offenbarung überhebe / ist mir gegeben ein Pfahl^x ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage^y, auf daß ich mich nicht überhebe^z. Dafür ich dreymahl^a dem H^{err}n geflehet^b habe, daß er^c von mir weiche^d. Und Er^e hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner
ner

ner Gnade genügen^f, denn
meine Krafft ist in den Schwach-
chen mächtig^g. 2. Corinth. 12.
vers. 7. 8. 9.

u Paulus, w göttlichen, x Pfahl
heisset hier nicht des Fleisches Anfechtung zur
Unkeuschheit, sondern grosse Plage und
Schrecken vom Teuffel. Denn ein Pfahl
ist, da man die Leute angespießet, gecreuziget
oder gehendet hat, y Gott hat über mich
verhänget, daß der böse Feind mit einer schwe-
ren und sonderbaren Anfechtung mir hart
zusetzet, dadurch das Fleisch in mir gedämpf-
fet und getödtet wird, z sondern in Demuth
gedämpffet werde, a zum öfftern, b mit
inbrünstigem Gebete ersuchet, c der böse
Engel, d daß ich solcher schweren Anfech-
tung überhoben würde, e der Herr, f es
ist dir noch zur Zeit zur Seligkeit nicht dtens-
lich/ daß ich den Pfahl aus deinem Fleische
ziehe: du kanst derselben Anfechtung nicht
entrathen, damit du wegen deiner hohen Of-
fenbahrung und sonderbaren Gaben dich
nicht überhebest, g Hr. Luth. Mit diesen
Worten tröstet Christus alle, die in Schwach-
heit

heit oder leiden sind: denn Er kan seine Stärcke in uns nicht beweisen, wir seyn denn schwach und leiden.

Nach der siebenden Bitte.

Daß uns GOTT von allem Ubel erlöse und bewahre.

982.

Gelobet sey der HERR täglich^h, GOTT legt uns eine Lastⁱ auf, aber Er hilfft uns auch. Wir haben einen GOTT, der da hilfft, und einen HERRN HERRN, der vom Tode erretzet. Psalm. 68. v. 20. 21.

^h Für seine tägliche Hülffe, ⁱ des Creuzes und der Verfolgung auf, ^k am jüngsten Tage uns aus demselben führen wird.

Wie er an allen Gläubigen vor uns gethan hat.

983.

Sehet an die Exempel der Alten^l, und mercket sie, wer ist jemahls zu schanden worden, der

Der auff Ihn gehoffet hat?
 wer ist jemahls verlassen, der
 in der Furcht GOTTES blieben
 ist? oder wer ist jemahls von
 Ihm verschmähet, der ihn ans
 geriffen hat? Denn der HERR
 ist gnädig und barmherzig,
 und vergiebet Sünde^m, und
 hilfft in der Nothⁿ. Sir. 2.
 vers. 11, 12, 13.

1. Der Patriarchen, Könige, Propheten
 und anderer gläubigen Israeliter, auch des
 rer, die aus dem Heidenthum zur rechten
 Religion getreten sind, ^m Hr. Luth. Er sie-
 het nicht an, wie böse und unwürdig wir
 sind, ⁿ wie er versprochen hat.

Der Schluß.

GOTTE allein gebühret Ehre
 und Lob.

984.

HERR, du bist würdig zu
 nehmen, Preiß und Ehre und
 Krafft

Krafft °. Denn du hast alle
Dinge geschaffen, und durch
deinen Willen haben sie das
Wesen und sind geschaffen p.
Apoc. 4, 11.

o Daß dir alle Gewalt im Himmel und
auf Erden zugemessen werden. p Werden
auch durch deine Krafft erhalten und reg-
leret.

Das
Vierdte Haupt = Stück
vom
Sacrament der Heil. Tauffe.

Die Tauffe würcket Verge-
bung der Sünden.

985.

Thut Buße, und lasse sich ein-
ieglichlicher tauffen auf den Na-
men Jesu Christi zur Verge-
bung der Sünden^a, so wer-
det ihr empfangen die Gabe des
heili-